

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

382 (23.8.1920) Abendausgabe

Badische Presse

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.
Weitans größte Bezieserzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.
Beilagen: Sportblatt * Landwirtschaft und Gartenbau * Mode und Handarbeit * Volk und Heimat.

Reaktion
Telef. Nr. 300 u. 210

Eigentum und Verlag von
Verh. Thiergarten.
Schriftleitung: Walter Schaeber.
Verwaltung: Walter Schaeber.
Redaktion: Walter Schaeber.
Telef. Nr. 300 u. 210
Ständige Auflage ca.
50 000 Exemplare.
Vertrieb: Walter Schaeber.
Karlstr. 12, Karlsruhe.
Verkaufsstellen: Karlsruhe Nr. 8259.

Die Verhandlungen in Minsk.

Die Friedensverhandlungen zwischen Polen und Rußland stehen von vornherein unter einem ungünstigen Sterne. Ganz ernst ist es mit ihnen offenbar von keiner Seite. Bekanntlich ist in Rußland der polnische Krieg nicht nur bei der bolschewistischen Partei vollständig als ein Jacobinertum zur Ausbreitung des allein seligmachenden Kommunismus. Die Machthaber haben es durch eine geschickte Masche auch verstanden, die altrossischen Instinkte konservativer Kreise in ihren Dienst zu spannen und für Unterstützung in einem zur nationalen Sache gestempelten kriegerischen Unternehmen einzufangen. Diese Kreise möchten den Feldzug am liebsten forsetzen, bis Polen mit samt den anderen Randstaaten ganz wieder von der Landkarte verschwunden wäre, die eigentlichen Bolschewisten nur so lange, bis es sich um Haut und Haaren, dem toten Teufel verschrieben hätte — was in der Sache auch einem Aufgeben in Rußland gleichkäme. Darum hat man wochenlang alles getan, um den Zutritt der Konferenz von Minsk zu verzögern, in der Hoffnung, inzwischen solche territoriale Vorteile zu gewinnen, darunter am liebsten auch eine Einnahme von Warschau, das sich schließlich ein Diktatfrieden nach dem Muster des Versailler mit dem Revolver auf der polnischen Brust erzwingen ließe. Nun aber in den letzten Tagen das Kriegsalud sich gemeldet zu haben scheint, findet man in Moskau es an der Zeit, den Spiel umzuwenden und der Vorwurf der Verschleppung gegen die polnischen Unterhändler zu richten. Denn jetzt hat man dort ein Interesse an einer überflüssigen Durchbringung der aufgestellten Bedingungen genommen, ehe die Kampfpläne sich noch weiter zu Ungunsten der Russen verschieben, und Forderungen wie die einer polnischen Entlassung bis auf 50 000 Mann vollständig lächerlich werden. Zu diesem Zwecke hat man durch den Nachrichtenverkehr zwischen Minsk und Warschau durch Sabotage geführt, um zu verhindern, daß die polnischen Unterhändler auf dem Laufenden über die Lage auf dem Kriegsschauplatz bleiben und ihre Haltung ihren Redeschwällen entsprechend einrichten. Darum hatten die Moskauer ebenfalls auch gewollt, daß die polnischen Vertreter mit „unbegrenzten“ Vollmachten erscheinen sollten; darauf vorbereitet, alles zu unterzeichnen, was man von ihnen verlangen würde. — Ob freilich den Polen geraten werden darf, nun gleich wieder alles übermäßig aufzutreiben, — es heißt, daß sie schon wieder Wilna für sich verlangen! — ist eine andere Frage. Man denkt bei dem Gaukelstücke, das ansehend in Minsk von beiden Seiten aufgeführt wird, unwillkürlich an die aristokratischen Kreise der Königsberger Politik, welche ungeschicklich von Litauen und von Sparta aus den Frieden um geringfügige, jedoch unter Umständen vielleicht bereinigt bedauern, die Gelassenheit einer frühen Eintrachtung auf Polens Seiten durch Vereitelung eines klugen Vertragsvertrages zu rechter Zeit verhindern zu haben. Inwieweit diese der Welt nachteilig, wenn man in Warschau davon überzeugt wäre, daß von Moskau doch keine solche Haltung beschworener Vertreter zu erwarten stände. Ueber den Stand der Verhandlungen wird berichtet:

Warschau, 23. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Von polnischer Seite erklärt man die Verhandlungen in Minsk für beendet, da sie doch keine Aussicht auf Frieden böten. Die Verzögerungen beruhten auf Ursachen von beiden Seiten. Zuerst wollten die Russen die Verhandlungen aussetzen, um erst Warschau zu besetzen. Nachdem sich die Lage geändert hatte, waren die Russen zum Verhandeln bereit. Nun erklären aber die Polen, daß sie die russischen Bedingungen nicht annehmen könnten und der Punkt der Entlassung Polens aus den Forderungen befeitigt wünschten. Was diese Frage anbelange, wollte Polen vorzögen, daß Rußland und Polen sich zu diesem Streitpunkt dem Schiedsgericht des Völkerbundes unterwerfe, was die Russen ablehnten. So standen die Dinge am 20. ds. Mts. Aber die polnische Delegation reiste trotzdem nicht ab, obwohl die Russen selbst mitteilen ließen, daß sie Minsk verlassen würden.

Der Vormarsch auf Lodz aufgegeben.

Paris, 23. August. (Eigener Drahtbericht.) Man betrachtet hier die militärische Seite des russisch-polnischen Konflikts als für die Bolschewisten katastrophal. Warschau ist nicht mehr bedroht und die Bolschewistenmaßnahmen befinden sich überall auf dem Rückzug. Das bolschewistische Kommando hat das einzige Manöver, welches ihm Hoffnung ließ, nämlich den Vormarsch auf Lodz, aufgegeben. Die Angriffe auf Lodz sind zurückgeschlagen worden.

Bezeichnung Soldaus durch die Polen.

II. Königsberg, 22. Aug. Soldau wurde gestern früh von den Polen besetzt. Ihre Patrouillen haben bereits Mlomo erreicht. Der Rückzug der nördlichen Teile des russischen Nordflügels über Mlomo ist in Ordnung erfolgt, jedoch scheinen noch stärkere Kavallerie-Abteilungen nördlich von Ciechanow im Rückmarsch zu sein. Nördlich von Ciechanow und westlich von Pultusk waren nur geringe Fortschritte des polnischen Offensivstößes zu verzeichnen. Die über Wyschlow vorgehende erste Armee kämpfte südlich von Ostrow. Das polnische Zentrum erreichte auf der ganzen Linie den Bug. Delfisch von Cholm und bei Grubiszewo verstärkten sich die bolschewistischen Angriffe. Hart östlich und nördlich von Lemberg wird gekämpft.

Belgien und Polen.

Paris, 23. August. (Eigener Drahtbericht.) Aus Brüssel wird gemeldet: Während in der öffentlichen Meinung sich eine Bewegung bemerkbar macht, in der Folge die Entscheidung der Regierung zu beeinflussen, die Entsendungen von Munition an Polen zu verweigern, hat sich ein Ausschuss gebildet, welcher Polen zu Hilfe kommen will. Dieser Ausschuss hat sich zur Aufgabe gemacht, Hilfe in Form von Geld, Kleidung, von Verzien und Krankenpflegern zu leisten. Er steht unter dem Protektorat des Kardinals von Mercier und des Parlamentspräsidenten.

Antwerpen, 22. Aug. Aus Kreisen der Handelswelt von Antwerpen wurde an die Regierung wegen der Aufrechterhaltung der Maßnahmen hinsichtlich der Munitionstransporte nach Polen eine Petition gerichtet, in der energisch gegen das von der belgischen Regierung erlassene Verbot der Beförderung des aus Frankreich und den Vereinigten Staaten kommenden und für Polen bestimmten Kriegsmaterials protestiert wird.

Russische Gegenmaßnahmen.

London, 23. Aug. (Eig. Drahtber.) Laut Meldungen aus Finnland treffen die Russen augenblicklich umfangreiche Maßnahmen gegen die polnische Offensiv. Aus Nordrußland und von der finnischen Grenze sind alle Truppen weggeholt und zu neuen Divisionen umgeformt, die sich nächster Tage an dem linken Flügel der polnischen Armee zur Wehre setzen werden. Die russische Artillerie, die dem Vormarsch auf Warschau wegen der ungünstigen Witterung der letzten Wochen und den dadurch entstandenen schlechten Wegverhältnissen nur unvollkommen gefolgt war, wurde flott gemacht und wird bald zur Geltung kommen. Der Eisenbahnverkehr ist in ganz Rußland seit einer Woche für den privaten Verkehr eingestellt und dient ausschließlich Truppentransporten, die unanfällig auf allen Strecken zusammenströmen. In gut unterrichteten Kreisen nimmt man an, daß im Laufe der kommenden Woche bereits eine Wendung eintreten werde.

Der polnische Seeresbericht.

Warschau, 22. Aug. (Eig. Drahtbericht.) An der Nordfront nahm unsere erste Armee, welche den Rückzug deckte, und einen Teil der 15. Sowjetarmee außer Kampf setzte, nach erbitterten Kämpfen in Prasnisch, Sosnoma und Mlomo ein und schritt den in widerwärtiger Richtung der Sowjets die letzte Rückzugslinie ab. Infolgedessen wurde auch der Teil der 4. Sowjetarmee und das gesamte 3. Kavallerieregiment vernichtet. Die Reste an Gefangenen und Kriegsmaterial konnte bis jetzt noch nicht gefaßt werden und steigt nach. Den Umfang der Niederlage der Sowjetarmee kennzeichnet am besten die Tatsache, daß allein die 18. Infanteriedivision am 21. ds. Mts. 5 000 Gefangene gemacht, sowie 16 Geschütze, 135 Maschinengewehre und gewaltige Trammengen erbeutet hat. Die längs der deutschen Grenze vorrückenden Abteilungen haben Soldat und haben auf diese Weise die Umklammerung von Norden geschlossen.

Mittelfront. Unter persönlicher Führung des Obersten Heeresführers dauert der heftige Vormarsch in nördlicher Richtung fort. Am 21. wurde Cambou, Macowiec genommen und die Frontlinie südlich von Bialystok übergriffen. Ein Vorstoß von Wilno nach nordwestlich von Woloske-Tienst gegen die 4. Kavalleriebrigade ließ auf einen feindlichen Anmarsch mit schwerer Artillerie, die nach Aussagen Gefangener zur Beschießung von Warschau bestimmt war.

Eine Abteilung wurde durch unsere Kavallerieabteilungen aufgehoben, wodurch 2 schwere Geschütze schwerer Kalibers über 100 Waffeln und einige Hundert Gefangene gemacht wurden. Ein abgefangener Befehl der 21. Sowjetarmee ordnet an, den Kreis zu verlassen, die Infanterie auf starke Pferde zu setzen, um auf diese Weise den Rückzug zu beschleunigen. Die Niederlage an der Nordfront ließ sich auch der bolschewistischen Südfront mit. Die bisher in Lemberg operierenden feindlichen Abteilungen haben, von unerer Flanke bedroht, den Rückzug angetreten.

Erfolge des Generals Wrangel.

Paris, 21. August. Die Agentur Havas berichtet aus Konstantinopel: Nach einer Mitteilung sind die Operationen der Bolschewisten auf dem linken Ufer des Dniepr erloschen. Die roten Truppen, die in der Gegend von Borislaw und Chelno große Reserven vereinigt hatten, übergriffen den Fluß in der Richtung auf Veropol, um den rechten Flügel der Truppen des Generals Wrangel zu umkreisen. General Wrangel hatte jedoch die Umgruppierung rechtzeitig erkannt und unverzüglich eine Gegenoffensive gemacht, eroberte Wleisch und drängte die rote Armee auf das andere Ufer des Flusses zurück. Auf ihrem Rückzug ließen die roten Truppen zahlreiches Kriegsmaterial zurück.

Unabhängigkeit für Ägypten?

Paris, 23. August. (Eigener Drahtbericht.) Der Korrespondent des „Matin“ meldet unterm 22. aus London: Ich bin in der Lage, Ihnen heute abend die sehr wichtige Mitteilung zu machen, daß die britische Regierung beschlossen hat, Ägypten die Unabhängigkeit zu geben. Infolge der Verhandlungen zwischen Lord Milner u. Saad Zaghoul Pasha wurde das am 18. Januar 1914 proklamierte Protektorat aufgehoben und nunmehr befristet gegeben, daß England die völlige Unabhängigkeit und Souveränität Ägyptens anerkennt. Ägypten wird die Kontrolle über seine diplomatischen Beziehungen zum Ausland haben und wahrscheinlich wird ihm auch das Recht zum Eintritt in den Völkerbund zugesprochen werden. Die Besatzungsarmee wird in einem noch näher zu bestimmenden Zeitraum zurückgezogen werden. Aber in Uebereinstimmung mit der ägyptischen Landesregierung wird zum Schutze des Kanals von Suez in Port-Said, Sinaia und Suez eine kleinere Besatzung zurückbleiben. Die britischen Beamten des bürgerlichen Dienstes in Ägypten, welche nicht in den ägyptischen Dienst treten, gehen nach England zurück. Detaillierte Anstellungen bezüglich der ägyptischen Schulen wird überreicht werden. Die ägyptische Frage ist endgültig gelöst und diese Nachricht wird nicht verfehlen, in der ganzen Welt bedeutende Rückwirkungen zu haben.

Die österreichischen Arbeiterräte und die politische Lage.

Wien, 23. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichsvollzugsausschuss der Arbeiterräte besprach am Freitag in einer Sitzung unter dem Vorsitz von Friedrich Adler die politische Lage und die damit zusammenhängenden Probleme, insbesondere die Frage der Munitionstransporte nach Polen und die Grenzüberfälle der Ungarn nach Oesterreich. Am Schluß wurde beschlossen, daß die sozialistische und kommunistische Partei an die Gewerkschaftskommission und den Zentralverband der Konsumvereine herantreten sollen, um mit diesen gemeinsam über die Entsendung einer Studienkommission nach Sowjetrußland zu beraten.

Die Lage in Oberschlesien.

Beuthen, 21. Aug. Nach den vorliegenden Meldungen hat sich eine stark besetzte regelrechte Kampffront gebildet, die von Sosnowice über Myslowitz-Boguslawitz-Laurahütte-Baingow-Groß Dombrowa-Scharley-Radzionta läuft. An dieser Front findet eine strenge Kontrolle statt. Von hier aus scheinen die Polen in der Richtung der Städte Katowitz-Beuthen vorzustoßen.

Revolutionsommer.

Eine tote Saison gibt es in der Politik nicht mehr — weder in der äußeren, noch in der inneren. Die Parlamente tun zwar so, als sei im Sommer nichts los und gönnen sich lange Ferien wie in der guten, alten Zeit. Da ihre Mitwirkung an der Entwicklung der Dinge nicht sehr grundlegend ist, können sie ihrem etwas unzeitigen mühen Ruhebedürfnisse ohne spürbare Nachteile fröhnen. Auch der Urlaub von Reichstagsmännern, die nur Vorhänge, nicht Führer ihres Kabinetts sind, schadet nicht allzusehr. Aber sonst muß alles, was regiert, jetzt auch in den Hundstagen die Augen offen halten und auf dem Posten sein. Für das Kriegführen, das lassen sich immer zu den regulären Beschäftigungen in Europa gehört, ist die Sommerferien sogar besonders günstig. Internationale Konferenzen lassen sich, wie man erkannt hat, ebenfugot in Sommer wie in Winterferien abhalten. Und das innerpolitische Wutsehen und Rebellieren ist auch kein Wintergewerbe. Die Konjunkturen, die es fördern oder hemmen sind nicht kalendariß festgelegt.

Augenblicklich ist die Konjunktur des Russischen günstig. Nicht die Konjunktur des Russischen (so hoffen wir wenigstens), aber die Konjunktur der Russen. Wir haben eine Maßnahme, die sich in den letzten Wochen sehr rasch ausgebreitet hat, und wir haben deshalb eine schnell wachsende Zahl von Erwerbslosen. Die Erwerbslosen sind unter den Arbeitern diejenigen, die nichts zu verlieren haben, sie sind auch wirklich in Not. So schwer die Erwerbslosenunterstützung die öffentlichen Körperschaften, das Reich vor allem, belastet — ihren Empfängern muß sie, bei den heutigen Lebenskosten, farg erscheinen. Nun sind die Erwerbslosen „organisiert“ — wer, außer den geistigen Arbeitern, ist heute nicht standes- oder gruppengeistig organisiert? — und es ist eine Selbstverständlichkeit, daß in ihrem Vertretungen, in den „Erwerbslosenräten“, die Radikalfäden der Radikalen sitzen. A.B.D. von dem linken Flügel und K.A.D. Der Arbeiter im Betrieb mag sein eigenes Interesse an Ordnung und geregelter Arbeitsfortgang gegen die wildesten Schreier mitzutragen machen. Der Arbeiter auf der Straße, der Arbeiter, der außerhalb der Produktion und des Erwerbs steht, der unter keinem Fabrikdach Schutz vor Entbehrung findet, läuft leicht der revolutionärsten Geste, der heftigsten Drohung, der „entschlossensten“ Agitationsparole nach.

Die Offiziere der „zweiten“ Revolution finden also bei steigender Arbeitslosigkeit mehr Truppen neben den berufsmäßigen Marodeuren, die jederzeit bereit sind, sich ihnen anzuschließen, um Banken zu plündern, Läden auszuräumen, Willen anzuzünden und Lösegelder von „Bourgeois“ zu erpressen. Wer sind diese Offiziere? Rundgebungen von unabhängig sozialdemokratischen und der kommunistischen Parteileitung antworten: konterrevolutionäre Prokollateure. „Wir warnen“, heißt es, „die Genossen in Berlin und im Reich vor diesen Unternehmungen. Gegenüber den dunklen und abenteuerlichen Elementen, die sich jetzt wieder an die Arbeiterschaft herandrängen, ist erhöhte Wachsamkeit am Platze. Die Arbeiterschaft darf den bezahlten Agenten der Konterrevolution und den nationalitischen Kriegstreibern nicht den Gefallen tun, sich in Abenteuer hineinziehen zu lassen, die von katastrophalen Folgen sein können.“

Bis zu einem gewissen Grade ist es natürliches Hakt den Dieb-Politik, wenn die Russen hier glattweg den „Konterrevolutionären“ in die Schuhe geschoben werden. Aber ein Körnchen Wahrheit steckt doch darin. Die äußersten Revolutionäre und die äußersten Konterrevolutionäre haben etwas sehr wesentliches gemein: sie sind beide Anhänger der Gewalt, Desperadopolitiker. Sie sind freilich sehr verschiedener Ansicht darüber, zu wessen Guntzen und unter welcher Führung schließlich die Gewalt ausgeübt werden soll. Aber das hindert sie nicht, taktisch zunächst zusammenzugehen — wobei jeder Teil hofft, daß er selbst am Ende als der alleinige Gewinner, der andere als betrogener Betrüger dastehen werde. Und es ist auch durchaus möglich, daß beide in der Wahl des Zeitpunktes für die Verwirklichung ihrer Pläne zusammenstreffen, daß beide die gleichen Konjunkturmomente zum Losschlagen benutzen wollen. Eines dieser Konjunkturmomente, das wirtschaftliche, habe ich bereits erwähnt. Das zweite zurzeit — vielleicht aber auch nur bis geftern — wirtschaftliche, ist das Vorrücken der Bolschewisten in Polen. Kommunisten, denen das Nationale gleichgültig ist, mögen denken, daß eine jetzt in Deutschland ausgerufenen Räterepublik an den benachbarten roten Seeren einen sicheren Rückhalt fände. Nationalisten, denen das Wirtschaftliche und Soziale für den Augenblick gleichgültig ist, mögen meinen, daß ein zunächst bolschewistisch mastriertes Deutschland russische Hilfe gewinnen könnte, um mindestens im Osten, viel leicht auch im Westen, das „alte“ Deutschland wiederherzustellen. Und so können beide gleichzeitig aufeinander zutommen, um einander zu benutzen (und nachher zu terrorisieren).

Wenn der militärische Rückschlag an der Russenfront (der im übrigen außenpolitisch wenig erfreulich für uns ist) zu einem endgültigen wird, werden diese wahnwichtigen Hoffnungen gedämmt werden; das taktische Verhältnis zwischen Bolschewisten und „Radikal-bolschewisten“ wird sich wieder loser und theoretischer gestalten. Aber die wirtschaftliche Not bleibt, die „Erwerbslosenräte“ bleiben auch, und die neue Aufwühlung der kaum etwas ruhiger gewordenen Arbeiterschaft wirkt eine Zeitlang fort. Auf den revolutionären Spitzommer werden im beginnenden Herbst noch mancherlei böse Zukunftsfolgen, deren Tragweite man heute noch nicht voraussehen kann.

Dr. Mayer deutscher Volschaffer in Paris.

Paris, 22. Aug. Die Agentur Havas teilte heute mit, daß die französische Regierung ihr Agreement zur Ernennung des Ministers Dr. Mayer zum deutschen Volschaffer in Paris gegeben hat.

Ueberfall auf einen Zug in Syrien.

Kairo, 22. Aug. (Sabasmeldung.) Aus Safa wird berichtet, daß ein Zug, der am Freitag vormittag Damaskus verlassen hatte, und in dem sich Ministerpräsident Dabbas-Pasha und andere Minister nach Deraa begeben wollten, von bewaffneten Bänden angegriffen worden sei. Dabbas-Pasha und Pasha Pasha seien ermordet worden. Man habe die Reisenden ausgehändert und die Post gestohlen. Die Zahl der Opfer sei noch nicht bekannt. Zwei Senegalesen seien unversehrt geblieben. Der Zug habe dann die Reise fortgesetzt und sei am Mittwoch in Safa eingetroffen.

Nuß Baden.

Badische Verfassung und Staatspräsident.

Das „Bereinsblatt des Badischen Bauernvereins“ brachte in seiner Nummer vom 15. August eine Bekanntmachung, nach der der bisherige Vereinsanwalt, Herr Trunt in Karlsruhe, auch weiterhin in allen Rechtsbehörden in Anspruch genommen werden könne.

Obne irgendeines Zutuns meinerseits, ohne irgendeines Benehmen mit mir und ohne irgendeines Wissen meinerseits ist die mitgeteilte Bekanntmachung im Bereinsblatt des Badischen Bauernvereins erschienen.

Die nachstehende Bekanntmachung der badischen Verfassung alle für mich bekannten unwirtschaftlichen Mandate abzugeben, habe neue nicht mehr übernommen und habe anwaltlich der Berufsausübung mich enthalten.

11. Durlach, 22. Aug. Nach schwerem Leiden starb im Diakonissenhaus zu Karlsruhe die frühere Oberschwester des k. k. Krankenhauses Christine Zimmermann.

12. Mannheim, 22. August. Mit Rücksicht auf die freiwillige Herabsetzung des Erzeugerpreises für Milch in einzelnen badischen Amtsbezirken ist hier der Preis für Magermilch von 1.30 auf 1.10 Mark und der Preis für Vollmilch von 2.20 auf 2.10 Mark pro Liter ermäßigt worden.

13. Mannheim, 22. Aug. Zur Mannheimer Milchverarbeitung nehmen nun auch die Hausfrauen und Mütter als die Milchbeteiligten das Wort. In der sehr geharnischten Kundgebung der Hausfrauen, in der gegen die Verbreiter der an die Landwirte gerichteten Forderungen Stellung genommen wird, heißt es u. a.:

14. Mannheim, 22. August. Eine merkwürdige Schiebergeschichte wird durch die heilige sozialdemokratische „Volkstimme“ festgehalten. An die Arbeiter der Firma Joseph Bödel wurde durch den Betriebsrat zu jeder Hand 1.000 Mark und zwar an 6 Rufen 6 Hand, an 4 Rufen 4 Hand.

15. Karlsruhe, 23. Aug. Ueber das bedauerliche Bootsunglück, das sich gestern auf dem Rhein ereignete und über das wir im Morgenblatt der „Bad. Presse“ bereits berichtet konnten, liegt nun folgende ergänzende Meldung vor: Fünf Mitglieder des Rastatter Ruderklub befanden sich gestern auf einer Sonntagsfahrt nach Limmen auf dem Rhein.

Ihr Gärtchen.

Von Theo Schlüter, Düsseldorf. Sie ist Verkäuferin in einem Geschäft und wohnt in der Vorstadt. Sie ist nicht mehr jung und nichts in ihrem Gesicht erraten, daß sie einst schön war.

Sonntags, wenn die Kirche zu Ende und sie ihr schlichtes Maß vorzieht, nimmt sie ein Buch zur Hand und liest sich vor die roten Nelken.

Nur Sonntags kommt es manchmal vor, wenn sie am Rande ihrer Gedankenwelt weilt, daß ihr Herz seltsam weh schlägt. Sie weiß es nicht, warum ihr das Leben auf einmal so unsagbar leer erscheint, warum sie sich so verlassen vorkommt.

lommenden Dampfers, der nach Straßburg fuhr, als ein Inasse bemerkte, daß Wasser in das Boot drang und dieses sich rasch füllte.

16. Hornberg (Schwarzwald), 22. Aug. Der außerordentlich große Wohnungsmangel bestimmte den Gemeinderat ein Zugangsverbot zu erlassen.

17. Freiburg, 22. August. Die Zwangsinnung für das Maurergewerbe in der Stadt Freiburg hat sich aufgelöst.

18. Schönau i. W., 21. Aug. Töblicher Anfall. Beim Holzfällen am Blöding wurden dem aus dem Böhlerthal stammenden Holzhacker Karl Kist beide Beine abgehauen.

19. Rastatt, 22. Aug. In der zweiten Hälfte des Mai kam auf der Bahnstation Hammerstein b. Rastatt ein Waggon mit Zucker an, der als Verdrahtungsrohr nach Hammerstein bei Danzig bestimmt war.

20. Wehringen, 22. Aug. Anfangs des Monats September wird Wehringen eine Feiernachtsreise antreten. Zunächst in das Kapitel Linagau, wo als Firmationorten vorgemerkt sind: Pfullendorf, Roggenburen, Salem, Markdorf, Weersburg und Ueberlingen.

21. Konstanz, 22. August. Eine von vertriebenen Esch-Löhringen ins Leben gerufene Siedelungsgesellschaft beschäftigt in Verbindung mit der badischen Siedelungs- und Landbau- und mit Unterstützung von Reich, Land und Stadt eine Anzahl von Wohnhäusern zu erstellen.

Nuß der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. August.

Die Lage der Kriegsgefangenen in Sibirien.

— Eine Schwedische, Elsa Brandström, welche in Sibirien weilt, hat an eine Hamburger Dame einen Brief geschrieben, dem wir einige Angaben entnehmen.

Ueber den Stand der Dinge schreibt Elsa Brandström am 5. August aus Stokholm: „Die Herren in Kasch sind jetzt in Verbindung mit der in Mladinostok arbeitenden, aus Dr. Köhler und Leutnant Gerber bestehenden, reichsdeutschen Kommission gekommen.“

Die übrigen Lager — westlich von Kasan — werden über Moskau unter Leitung des deutschen Regierungskommissars Herrn Hilger evaluiert. Ich habe dort sehr eingehend mit ihm die Verhältnisse besprochen.

Zahlen und Zahlenprache.

Zu dem ältesten Sprachgute gehören die Worte, die das Zahlwort umfassen. Wir zählen bis zu Milliarden und Billionen hinauf bis in unvorstellbare abstrakte Zahlbegriffe.

Frägt man nun nach den Wörtern, die die Zahlen bedeuten, und ihrer Anzahl, so muß man antworten: Es gibt nur etwa ein Duzend. Alle übrigen sind mit dem Duzend zusammengeleitet.

Warum gibt es denn nur zehn Zahlen? Weil wir zehn Finger haben. An diesen zählte der Naturmensch, fünf auf der einen Seite, fünf auf der anderen.

Wie ist es aber mit tausend? Hier kann von einer Urverwandtschaft keine Rede sein, denn es heißt lateinisch mille, griechisch χίλιοι. Man darf also annehmen, daß die Indogermanen nicht bis tausend zählen konnten.

Der Verfasser plaudert dann über einige Zahlen, wie sie in der Sprache fortleben, kommt dann auf die alten Systeme der Zwölfer und der Zwanziger, wie sie im Duzend und in der „Stiege“ vorliegen, zu sprechen und spricht dann ausführlicher über die Familie der „Zwei“.

Durch die fortlaufend aus Rußland und Sibirien heimkehrenden Gefangenen ist es übrigens gelungen, Nachrichten aus den dortigen Lagern und über die noch gefangenen zu erhalten.

12. Na. Schulbenennung. Dem Antrag der betr. Direktion entsprechend hat der Stadtrat genehmigt, die Oberrealschule (bisher Friedrichsschule) S. L. M. S. S. Schulstraße, und die vom Beginn des kommenden Schuljahres ab zur Oberrealschule auszubauende bisherige Realschule „A. M. S. Schulstraße“ zu benennen.

13. Kirchenanmeldung. Wie alljährlich seit 1902 soll auch in diesem Jahre wieder die Kirchenanmeldung für die kirchliche Versorgung der deutschen Evangelischen im Ausland abgeschlossen werden.

14. Zur Eröffnung der Jagd wird uns geschrieben: Am 24. August beginnt die Jagd auf Füchse, Hasen und Wachteln, aber nicht auf Hühner.

15. Das Programm der Deutschen Kriegsveterane. Bei einer Tagung des Bezirksvereins der Deutschen Landeskriegerverbände, dem auch der Badische Kriegerbund anwesend, hat der dritte Präsident des Bundes, Generaloberst von Decker, eine Ansprache gehalten.

16. Karlsruher Ferienstrafkammer. — Karlsruhe, 22. August. Eine pejschliche Diebesgesellschaft stand am Samstag vor der hiesigen Ferienstrafkammer.

17. Karlsruher Ferienstrafkammer. — Karlsruhe, 22. August. Eine pejschliche Diebesgesellschaft stand am Samstag vor der hiesigen Ferienstrafkammer.

18. Karlsruher Ferienstrafkammer. — Karlsruhe, 22. August. Eine pejschliche Diebesgesellschaft stand am Samstag vor der hiesigen Ferienstrafkammer.

19. Karlsruher Ferienstrafkammer. — Karlsruhe, 22. August. Eine pejschliche Diebesgesellschaft stand am Samstag vor der hiesigen Ferienstrafkammer.

20. Karlsruher Ferienstrafkammer. — Karlsruhe, 22. August. Eine pejschliche Diebesgesellschaft stand am Samstag vor der hiesigen Ferienstrafkammer.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

1. Mäßige Mittelwinternächte. Das am Samstag vor demnächst lauernde Winterwetter hat sich wieder südwärts über Deutschland ausbreiten und allern vielmal im Laufe der Woche abdrücken. Ganz besonders kamen aus dem Südwesten aus dem Mittelmeer und dem Atlantik über die Pyrenäen und die Alpen nach Deutschland, bringen aber empfindliche Abkühlung.

2. Eine ungeheuer reiche Familie hat sich um zwei verdoppelt: Da haben wir Neuzählungen, in denen die Zahl noch deutlich erkennbar ist: zweideutig wurde seit dem 17. Jahrhundert gebraucht und hat sich allmählich ganz nach der ungünstigen Seite hin entwickelt.

3. (1) Volkshaus Karlsruhe. Dienstag, den 24. August, abends 7 Uhr, findet nunmehr bestimmt die erste Vorstellung der Reihe C im Konzerthaus statt.

Turnen / Spiel / Sport.

Fußballergebnisse. Auf dem Frantoniaplatz an der Durlacher Allee fand am Samstag abend in Gegenwart von etwa 1000 Zuschauern das Auswahlspiel der Karlsruher Städtegemeinschaft der A-Klasse gegen die der B-Klasse statt. Die A-Mannschaft gewann mit 4:1 Toren (Halbzeit 0:0).

Die 1. Auslandsreise des Karlsruher Fußballvereins.

Am vergangenen Samstag war der K.F.V. einer Einladung des F.C. Basel gefolgt. Man war allgemein auf das Zusammenreffen der beiden Mannschaften gespannt, da F.C. Basel neuerdings durch den Internationalen Schlichter W. R. Huber und die Gebrüder Huber von dem Wiener F.C. "Mia" eine wesentliche Verstärkung erfahren und in der letzten Zeit sehr gute Resultate erzielt hatte.

Die deutschen Armeemeisterschaften.

Ks. Berlin, 22. Aug. Die am Donnerstag mit den Vorbereitungen begonnene Meisterschaft des Heeres und der Marine, die in diesem Jahre die Vierteszahl von über 2000 Teilnehmern auf die Beine bringt, verzeichnet am Sonnabend die ersten Entscheidungsspiele.

Neuliste: Armeegymnastik 30 Kilometer.

1. Bfdw. Müller 3:31:00; 2. Sergt. am Ende 3:42:00; 3. Lt. Kurz 3:45:00; 4. Bfdw. Bressler (R. J. R. 29) 3:49:00; 5. Mannschaftsmitarbeiter: 1. R. J. R. 41 Wünder 4:09:00; 2. C. J. R. 24 4:19:00; 3. 2. Würt. Schützen-Regt. 25 4:21:00; 4. 1500 m: 1. Wadtmir. Kleinhauber (Wrt.-Regt. 11) 4:27:02; 2. Unteroff. Behold (R. J. R. 39) 4:28; 3. Rüstinghosen: 1. Feldwebel Bloch (Radfahrplomb. 16) 11:25 m; 2. Leutn. Lang (Würt. Schützen-Regt. 11) 10:55 m; 3. 3000 m: 1. Ratrouillenkaufl; 1. Schützenbatt. (R. J. R. 29) 17:08; 2. 1. R. J. R. 110 17:47; 4. mal 100 m Staffel: 1. R. J. R. 41 46:6 Sek.; 2. Inf.-Regt. 48 47:6; 3. Inf.-Regt. 1. R. J. R. 209 47:6; 4. Unteroff. Omels (R. J. R. 41) 5:99 m; 100 m Hindenschwimmen: 1. Wjefeldw. Kellner (R. J. R. 5) 1:22:3; 2. Lt. Risch (R. J. R. 41) 1:26; 200 m Brustschwimmen: 1. Ob.-Maj. Maat Schmidt (Mar. Stat. Nordsee) 3:24; 2. Wjefeldw. Kellner 3:32; 3. Springen: 1. Sergt. Ausland (Wrt.-Regt. 9) Schwerin 73 1/2 P.; Schüge Berthold (S. R. 19 Hannover) 67 1/2 P.; 4. mal 100 m Staffelschwimmen: 1. Marine Station Nordsee 5:49; 2. R. J. R. 19 6:14; 3. R. J. R. 45 6:45; 2.

Neuer Erfolg im Segelflug.

Vom Feldberg wird uns unter dem 20. August geschrieben: „Gestern nachmittag fand auf dem Feldberg ein interessanter Flugversuch statt. Flugzeugingenieur P. S. L. startete gegen einen 8-10 Sekundenmeter starken Wind vom Gipfel mit einem motorlosen neuartigen Flugzeug und legte innerhalb zitta 21 Minuten eine Flugstrecke von 22 Kilometer zurück. Die Eigenschaft der Maschine schwante etwa zwischen 12 und 20 Sekundenmeter. Der Höhenverlust, welcher erst im letzten Teil des Fluges eintrat, betrug nur 90 Meter. Dieser Flug übertrifft demnach die größte bisher bekannt gewordene Leistung mit Flugzeugen ohne Motor, bei welcher Herr v. Böhl 1,5 Kilometer zurücklegte. Die Landung, bei der leider die Maschine in ungünstigem Gelände beschädigt wurde, erfolgte nur, weil nach dem 1. Versuch der Schwerpunkt genau eingestellt werden sollte. Die Flugbahn lag größtenteils über dem Abflugpunkt. Sie hatte die Form einer geschlossenen Acht, wobei also die Maschine ohne Rücksicht auf den Wind segelte. Wenn der Führer den vorgeschriebenen Apparat über den Hangen des Feldbergs in enge Kurven legte, konnte man jedesmal besonders starkes Steigen beobachten, was sehr an das Rollen der Raubvögel erinnerte. Des alles ist wohl noch nie dertat erreicht worden, und der flugwissenschaftliche und sportliche Erfolg des schwerigen und kühnen Fluges dürfte damit das Segelflugproblem seiner Lösung beträchtlich näher gebracht haben. Die Maschine wurde nach den Plänen des Pflanzstudierenden W. E. K. unter Leitung von Flugzeugingenieur P. S. L. durch die Badische Luftverkehrsgesellschaft Baden-Dos erbaut.“

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“.

Berliner Börse.

(a) Berlin, 23. Aug. (Via Drahtber.) Auf die in Oberösterreich eingetretene Verbilligung wurde auch an der Börse die politische Lage ruhiger beurteilt. Die Kurse haben daher sich erholt, besonders am Montanmarkt für oberösterreichische Werte. Einige besonders betroffenen gewesene westdeutsche Papiere stiegen vereinzelt um 5 Proz. Farb- und Glanzstoffe gleichfalls höher. Galvanische Stahl, Baltimore und Schmelzwerke gehoben und Petroleumwerte mäßig erhöht. Kolonialwerte waren still und Devisen etwas febr.

Die heutigen Notierungen der Frankfurter Börse

Table with columns for Bank- und Industrie-Aktien, listing various banks and industrial companies with their respective prices and changes.

Frankfurter Devisennotierungen. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Table with columns for Telegraphische Auszahlungen, listing exchange rates for various locations like Antwerpen-Brüssel, London, Paris, etc.

Vom Weltgetreidemarkt.

In der Berichtwoche fanden die bedeutenden nordamerikanischen Märkte wieder wie in der vergangenen Woche unter dem Eindruck der ständig wechselnden und für die Weltgetreidemarkt wichtigen Wetterbedingungen, die ein starkes Schwanken der Preise veranlassen. Diese Schwankungen dürften um so mehr in Erscheinung treten, als in dieser Zeit von anderen europäischen Märkten nichts bekannt geworden ist. In der Berichtwoche haben sich die Getreidemarkte besonders in den Vereinigten Staaten nur um ein geringes vermehrt. Von den südamerikanischen Märkten liegen in dieser Woche bemerkenswerte Nachrichten nicht vor. Auch auf den europäischen Märkten hat sich in der Berichtwoche nichts wesentliches geändert. Nach unten sieht man dort unter dem Eindruck des für die Getreide überaus schädlichen Wetters.

Die französische Getreide- und Mehlmarkt.

In Frankreich wird gemeldet, daß die Bestimmungen der Getreideverordnung für das neue Wirtschaftsjahr nur endlich bekannt gegeben worden sind. Nach diesen sind die Liefermengen für Weizen auf 100 Mt. für 100 Mt. festgesetzt, was etwa einem Drittel von 300 Mt. für die Zone entspricht. Für Roggen werden 80 Mt. (etwa 250 Mt. für die Zone) und für Gerste 60 Mt. (etwa 200 Mt. für die Zone) festgesetzt. In allen Fällen wurde in der Berichtwoche eine Verordnung über die Bestimmung des Weizenpreises erlassen. Der Liefermengenüberschuss wird danach auf 160 Mt. für 100 Mt. festgesetzt, was den für die einzelnen Provinzen Zulässige bis zu 20 Mt. betragen.

Die russische Getreide- und Mehlmarkt.

In der Berichtwoche sind durch eine ausstehende Vorbericht der Reichsgetreidebehörde die Russische Liefermengenbestimmungen für die Getreide- und Mehlmarkt erweitert worden. Der Dandier darf demnach nicht nur die Liefermengen, die er am 16. August in seinem Besitz hatte, verkaufen, sondern auch solche, die er später erobert hat. Infolge dieser Vergrößerung des Liefermengenüberschusses sind die Preise für Getreide und Mehl wieder erheblich erniedrigt worden. Eine gewisse Verbilligung des Getreides wurde allerdings dadurch hervorgerufen, daß die Reichsgetreidebehörde einen Ankauf von Liefermengen unter dem Vorbehalt, sie anzuschaffen, aus dem Getreide- und Mehlmarkt hat. Infolge dieser Verbilligung sind die Preise für Getreide und Mehl wieder erheblich erniedrigt worden. Eine gewisse Verbilligung des Getreides wurde allerdings dadurch hervorgerufen, daß die Reichsgetreidebehörde einen Ankauf von Liefermengen unter dem Vorbehalt, sie anzuschaffen, aus dem Getreide- und Mehlmarkt hat.

Die deutsche Getreide- und Mehlmarkt.

Die deutsche Getreide- und Mehlmarkt ist durch die Verbilligung der russischen Liefermengenbestimmungen für die Getreide- und Mehlmarkt erweitert worden. Der Dandier darf demnach nicht nur die Liefermengen, die er am 16. August in seinem Besitz hatte, verkaufen, sondern auch solche, die er später erobert hat. Infolge dieser Vergrößerung des Liefermengenüberschusses sind die Preise für Getreide und Mehl wieder erheblich erniedrigt worden. Eine gewisse Verbilligung des Getreides wurde allerdings dadurch hervorgerufen, daß die Reichsgetreidebehörde einen Ankauf von Liefermengen unter dem Vorbehalt, sie anzuschaffen, aus dem Getreide- und Mehlmarkt hat.

Erweiterung der Kohlensteuerbefreiungen.

Wie die „Deutsche Maschinenzeitung“ von ausländischer Stelle erfährt, hat der Reichsrat durch Beschluß vom 12. August d. J. in Abänderung des § 11 der Kohlensteuerverordnung Bestimmungen über die Befreiung von Kohlensteuern erlassen. Diese Bestimmungen betreffen die Befreiung von Kohlensteuern für die Verwendung von Kohlen in der Industrie und im Bergbau. Die Befreiung von Kohlensteuern für die Verwendung von Kohlen in der Industrie und im Bergbau ist durch die Verbilligung der russischen Liefermengenbestimmungen für die Getreide- und Mehlmarkt erweitert worden.

Druck auf Gewährung von Steuerfreiheit haben alle Betriebe, in denen Feer, Kohlenöl, Benzin, Montanwachs usw. bei den ausgearbeiteten Verfahren unmittelbar gewonnen werden, wie Kokerereien, Schwefelöfen, Generatorbetriebe, Gasanstalten. Der Antrag auf Steuerfreiheit ist bei dem Hauptamt zu stellen und wird vom Landesfinanzamt genehmigt. Die Steuerfreiheit wird gewährt durch Rückvergütung eines bestimmten Satzes der Steuerbeiträge, die für die für die Gewinnuna der steuerbegünstigten Erzeugnisse verwendeten Rohlen entrichtet sind.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Lage des Arbeitsmarktes hat sich in der Woche vom 12. bis 18. August in Baden durch Stilllegungen und Einschränkungen von Betrieben sowie durch Vermehrung der Zahl der Arbeitslosen weiter verschlechtert. Es sind 4146 Männer und 402 Frauen als völlig erwerbslos unterstellt worden. In der Landwirtschaft ist eine besondere Abnahme nicht eingetreten. Die Metall- und Maschinenindustrie ist noch immer höchst beschäftigt. Besonders treten die ungelerten Arbeiter in großer Zahl als Stellenjäger auf. Die Textilindustrie sowie die Papier- und Lederindustrie weisen durch die ungelerten Arbeiter ebenfalls einen ungünstigen Geschäftsgang auf. In der Holzindustrie flaut die nach vor kurzer Zeit vorhandene Nachfrage nach Spezialarbeitern immer mehr ab. Das Handels-gewerbe sucht nur einzelne Kräfte mit besonderen Fachkenntnissen und Spezialpflanzungen. Im Gast- und Schankwirtschaftsbereich sind private Hausbesessene kann der Bedarf an Arbeitskräften teilsweise gedeckt werden.

Preise für Schlachtvieh.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat für Schlachtvieh folgende Höchstpreise für den Zentner Lebendgewicht festgesetzt: Bei Rindern: 180 bis 340 M. für ausgewachsene oder vollfleischige Rinder höchsten Schlachtwertes kann ein Zuschlag bis zu 40 M. für den Zentner Lebendgewicht bezahlt werden. Bei Rindern: im Alter unter 3 Monaten, sowie bei Schweinen (ausgenommen bei Vertragsmaß) je 350 M. Bei Schafen: von 200 M. bis 300 M.

Eine Genossenschaftsbank der deutschen Müller.

Der in Dresden tagende Verband deutscher Müller beschloß, die Errichtung einer großen Genossenschaftsbank vorzubereiten, an deren Finanzierung auch die deutsche Landwirtschaft interessiert werden soll. Zusammenkunft von Elektrizitätsverbrauchern. Die Elektrizitäts-Großabnehmer in Bayreuth haben eine Interessengemeinschaft begründet, um gegen die mangelhafte Elektrizitätsversorgung durch das Ueberlandwerk Arzberg vorzugehen und ihre vertragsmäßigen Rechte auf Stromerzeugung geltend zu machen.

Herabsetzung der Salzpreise.

Infolge der Herabsetzung der Braunkohlenpreise ermäßigte die Saline des Kaiserwerks Krügershall die etwaige Hydratfreie große Saline, den Siedesalzpreis von 38 auf 36 Mark für 100 Kilogramm ohne Verpackung und Steuer.

Preiserhöhung für Hängegasbrenner.

Die Hängegasbrennerhersteller hat ihren bisherigen Aufschlag auf die Grundpreise von 250 Prozent auf 200 Prozent ermäßigt.

Preiserhöhung für Baubeschläge.

Die Vereinigung der Baubeschlägefahrikanten in Düsseldorf hat die besonderen Aufpreise auf die Preisliste 1920 für Baubeschläge, Schiffschrauben und Anlasheden um durchschnittlich 50 Prozent erhöht ermäßigt.

Senkung der Strompreise.

Dem Beispiel anderer Elektrizitätswerke folgend, hat die Thüringische Elektrizitätsversorgungsgesellschaft rückwirkend vom 1. Juli den Preis für die Kilowattstunde von 3,29 auf 3 Mark ermäßigt. Auch die Röhrenteile wurde verbilligt, für den 1. September soll eine weitere Preiserhöhung in Aussicht genommen sein.

Eine Holzhandelsbank in Breslau.

Die Bank wurde mit einem Kapital von 20 Millionen Kronen gegründet. Sie wird die Finanzierung der slowakischen Handelsinteressen übernehmen. Gründer der Bank sind slowakische Geldinstitute.

Hessische Maschinen- und Waggonfabrik.

Zum Bau von Waggonen und Elektromotoren bildete sich mit dem Sitz in Niederhonne unter dem Namen Hessische Maschinen- und Waggonfabrik mit vorläufig einer Million Mark Kapital eine neue Gesellschaft in den Räumen der stillgelegten Zuckerrübenfabrik Niederhonne.

Regelung der tschechoslowakischen Holzindustrie.

Aus Prag wird gemeldet: In einer Versammlung der Holzindustriellen erklärte der Regierungsvorsteher, daß erst, wenn der Holzbedarf preiswürdig gedeckt sei, Ausfuhrzölle zum Weltmarktpreis verkauft werden dürfe. Für Holzholze wurde eine Ausfuhrabgabe von 1000 Kronen per Waggon festgesetzt, deren Ertragsbeitrag um 50 % die Ausfuhrzölle jedoch erstreben.

Speckstein und Taktum-Werke, Neustadt-Wirzburg A.-G.

Unter diesem Namen ist in Bayreuth eine neue Aktiengesellschaft gegründet worden. Das Unternehmen wird, nachdem die Verhandlungen mit den Hängegasbrennern und den Bergamtsbehörden beendet sind, demnach mit dem Aufschlag seines Kohlenfeldes beginnen.

Hannoversche Gummiwerke „Eggenhorst“ A.-G. in Hannover.

Die Erhöhung ihres erst im Frühjahr d. J. auf sechs Millionen Mark vermehrten Aktienkapitals um vier auf zehn Millionen Mark.

Braunkohlen- und Zementindustrie A.-G. Dividende 12 % (8 %) und 4 % Bonus.

Die jungen Aktien beziehen die Hälfte dieser Beträge. Eine außerordentliche Generalversammlung soll, wie uns gemeldet wird, über die Aufnahme einer Anteile beschließen und deren Bedingungen festlegen. Die Höhe der Anteile, die zur Stärkung der Betriebsmittel dient, ist noch unbestimmt. Insgesamt hat die Gesellschaft für etwa 43 Millionen Mark Anleihen aufgenommen, von denen etwa 13 Millionen Mark getilgt worden sind. Im Umlauf befinden sich noch etwa 30 Millionen Mark.

Braunkohlen- und Zementindustrie A.-G. in Weidach.

Das Unternehmen wird, nachdem die Verhandlungen mit den Hängegasbrennern und den Bergamtsbehörden beendet sind, demnach mit dem Aufschlag eines Kohlenfeldes beginnen.

R. W. Dinnendahl A.-G. in Essen (Ruhr). Dividende 15 % (10 %).

Berlin, 21. Aug. Preiserhöhung für Holzschrauben, schwarze Schrauben, Muttern und Nieten. Der Bund der Eisenwaren-Großhändler Deutschlands, E. B. Berlin W. 8, Friedrichstraße 71, hat dem Vorbehalten des Weltmarktpreises bezug der Werke entsprechend, die Handelspreise für seine Gruppe I, Holzschrauben und Gruppe II, schwarze Schrauben, Muttern und Nieten herabgesetzt.



Bei rückgängigen Preisen

kauf der Fluge nur das Beste, denn das Schlechte wird wertlos. Nehmen Sie daher für Ihre Schuhe nur Dr. Gentner's Schuhputz Nigrin mit Banderole denn er ist aus reinem Terpentinöl, ohne Erbsäure hergestellt, erhält daher die teuren Schuhe weich und dauerhaft und glänzt auf den ersten Bürstenstrich. Dr. Gentner's Rotstern Bleichsoda ist zum Putzen und Einweichen der Wäsche unübertroffen

